

Fachschule des Sozialwesens Fachrichtung Sozialpädagogik/PIA Schuljahr 2019/2020 Kompetenzentwicklung in der Praxis im 1. Ausbildungsjahr

Die Entwicklung folgender beruflicher Handlungskompetenzen wird in den *beiden Praxisphasen des ersten Ausbildungsjahres* schwerpunktmäßig angestrebt:

Professionelle Haltung

Selbstständigkeit:

Die Studierende/ der Studierende

- reflektiert und bewertet die Subjektivität der eigenen Wahrnehmung.
- ist sich ihrer/ seiner Vorbildfunktion bewusst.
- reflektiert eigenes Verhalten und zieht Schlussfolgerungen für ihr/sein pädagogisches Handeln.
- verfügt über eine ausgeprägte Lernbereitschaft, um ihre/seine Professionalität zu gestalten.
- hat eine reflektierende Haltung zum sozialpädagogischen Handeln in ihrem/seinem beruflichen Alltag.
- lässt sich auf offene Arbeitsprozesse ein.
- verfügt über die Fähigkeit, initiativ und engagiert zu sein.
- hat die Fähigkeit, berufstypische Anforderungen zu erfüllen und Tätigkeiten in ihrem/ seinem Arbeitsfeld zu gestalten.
- hat die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte und Normen.
- hat die Fähigkeit, die eigene Berufsrolle als Erzieher/Erzieherin weiterzuentwickeln
- ist in der Lage, eigene Belastungsgrenzen zu erkennen und professionell damit umzugehen.

Sozialkompetenz:

Die Studierende/ der Studierende

- ist offen, neugierig, aufmerksam und tolerant.
- respektiert und beachtet Diversität als Normalität.
- nutzt Diversität für die Gestaltung von Bildungsprozessen.
- ist in der Lage, pädagogische Beziehungen professionell zu gestalten.
- pflegt einen Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung.
- zeigt Empathie für ihre Zielgruppe und deren Bezugspersonen in den unterschiedlichen Lebenslagen.
- hat ein Bild vom kompetenten Kind als Leitlinie ihrer/ seiner pädagogischen Arbeit.
- begegnet ihrer/seiner Zielgruppe mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung.
- verfügt über die Fähigkeit selbständig und selbstbewusst im Team zu arbeiten.

Wissen/ Fertigkeiten

Lernfeld Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln:

Die/der Studierende verfügt über (Fertigkeiten),

- breites und integriertes Wissen über Kindertageseinrichtungen als Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe und seine Anforderungen.
- grundlegendes Wissen über die Bedeutung und Möglichkeiten der Realisierung der Querschnittsaufgaben der sozialpädagogischen Arbeit im pädagogischen Alltag.
- Anforderungen an die pädagogische Arbeit in dem Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe zu reflektieren und Konsequenzen für sein/ ihr pädagogisches Handeln zu ziehen.
- die Berufsrolle zu reflektieren und eigene Erwartungen/ Anforderungen zu entwickeln.
- Sprache als Medium sozialpädagogischen Handelns wahrzunehmen und einzusetzen.
- Verantwortung und Initiative für die eigene Ausbildung zu übernehmen und sie partizipativ mit allen Beteiligten an den Lernorten Schule und Praxis zu gestalten.

Lernfeld: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten:

Die/der Studierende verfügt über (Fertigkeiten),

- breites integriertes Wissen über die Bedeutung der pädagogischen Grundhaltung für die Gestaltung von Bildungssituationen.
- exemplarisch vertieftes fachtheoretisches Wissen über didaktisch-methodische Ansätze und konzeptionelle Ansätze zur Erziehung, Bildung und Betreuung in Kleingruppen.
- sich aufgrund fundierter Selbstreflexion in die individuellen Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hineinzusetzen.
- Kinder, in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.
- professionelle Beziehungen nach den Grundsätzen pädagogischer Beziehungsgestaltung aufzubauen.
- die eigene Beziehungsfähigkeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- Gruppenverhalten, systematisch zu beobachten, zu analysieren und zu beurteilen.
- anregende Erziehungs-, Bildungs- und Lernumwelten zu entwickeln und hierbei die jeweiligen Gruppenzusammensetzungen zu berücksichtigen.
- die eigene Rolle als Erzieherin oder Erzieher in Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das pädagogische Handeln zu entwickeln.

Lernfeld Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern:

Die/der Studierende verfügt über (Fertigkeiten),

- vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von kulturell und religiös bedingten, lebensweltlichen, sozialen und institutionellen Normen und Regeln auf Erleben und Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- sich aufgrund fundierter Selbstreflexion in die individuellen Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hineinzusetzen.
- kulturelle, religiöse, lebensweltliche, soziale und institutionelle Normen und Regeln als Einflussfaktoren auf das Erleben und Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu analysieren und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.
- individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern, ressourcenorientiert zu begleiten und damit Inklusion aktiv zu fördern.

- sprachliche Bildungssituationen zu erkennen und diese verantwortungsvoll für die Gestaltung altersgerechter Lernsituationen zu nutzen.

Lernfeld: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten:

Die/der Studierende verfügt über (Fertigkeiten),

- grundlegendes und exemplarisch fachtheoretisch vertieftes Wissen über didaktisch-methodische Konzepte in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen für sozialpädagogische Arbeitsfelder.
- vertieftes didaktisch-methodisches Wissen zur fachkompetenten Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ausgewählten Bildungsbereichen.
- Bildungsempfehlungen/ Bildungspläne als Grundlage für die Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern zu nutzen.
- ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- ausgewählte Beobachtungsverfahren zur Dokumentation des Bildungsprozesses bzw. des Entwicklungsstandes oder der Lernvoraussetzungen des Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu planen, anzuwenden und auszuwerten.
- spezifische didaktisch-methodische Konzepte in den Bildungs- und Lernbereichen adressatengerecht zu planen, durchzuführen und methodengeleitet zu analysieren.
- in ihrer Bildungsarbeit Interessen und Neigungen ihrer Zielgruppe ernst zu nehmen und Bildungsprozesse sowie Kompetenzerwerb konzeptgeleitet zu fördern.
- Kommunikations- und Interaktionsprozesse zu gestalten, in denen sich Bildungs- Entwicklungs- und Betreuungsprozesse entfalten können.
- Handlungsmedien aus den verschiedenen Bildungsbereichen sach-, methoden- und zielgruppengerecht einzusetzen.
- Innen- und Außenräume in sozialpädagogischen Einrichtungen unter dem Gesichtspunkt der Schaffung einer lernanregenden Umgebung zu gestalten.
- das eigene pädagogische Handeln in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen methodengeleitet zu reflektieren

Lernfeld: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten und Übergänge unterstützen:

Die/der Studierende verfügt über (Fertigkeiten),

- individuell unterschiedliche Bedarfslagen und Ressourcen von Familien und Bezugspersonen festzustellen, methodengeleitet zu beurteilen und auf dieser Grundlage Angebote zu gestalten.
- Kommunikationsprozesse und -strukturen mit Eltern und anderen Bezugspersonen zu analysieren, Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit zu ziehen.

Lernfeld: Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

Die/der Studierende verfügt über (Fertigkeiten),

- vertieftes fachtheoretisches Wissen zur Konzeptionsentwicklung im Team und in der Institution.
- Arbeitsprozesse nach pädagogischen und organisatorischen Erfordernissen selbstständig zu planen.